

politische System des Sozialismus empfiehlt sie die Anwendung der demokratischen Grundzüge bei Industriebetrieben, das heißt, Gewährung des Einflusses der Arbeiter auf die Verwaltung der Betriebe. Die dritte Kommission, welche sich mit der Prüfung der Mandate zu befassen hatte, und an welcher kein deutscher Delegierter teilnahm, beschloß, die Frage der Zulassung der in Genf anwesenden französischen Delegierten dem Kongreß selbst zur Entscheidung vorzulegen, da von verschiedenen Seiten die Eigenschaften der französischen Delegierten als eigentliche Sozialisten in Zweifel gezogen wurden.

Die englische Delegation faßte eine Resolution, in der die Regierungen Europas aufgefordert werden, Mittel zur Schaffung von Einrichtungen und zum Ausbau der vorhandenen Einrichtungen zur Ernährung der Kinder bereitzustellen. Die Resolution verurteilt jeden Versuch, mit dieser Frage politische oder kommerzielle Zwecke zu verbinden. Die Mittel dürften ausschließlich nur für unterernährte Kinder Verwendung finden, gleichgültig welcher Gesellschaftsklasse, welchem Lande und welcher Religion sie angehören.

Nach einer weiteren Meldung aus Genf nahm die Kommission für die Verantwortlichkeitsfrage des internationalen Sozialkongresses unter Vorbehalt der Zustimmung der deutschen Delegation, die noch nicht vollständig in Genf erschienen ist, einstimmig eine Entschließung zur Kriegsschuldfrage an, in der es heißt:

Der Kongreß erneuert die Erklärung der Sozialisten vom Jahre 1915, daß das kapitalistische System durch die Uebertreibung seiner Interessenpolitik und seiner Raubbaut eine wichtige Ursache des Krieges ist und erklärt gleichzeitig mit denselben Ausdrücken, wie die deutsche Denkschrift: daß sein unmittelbarer Anlaß, wenn nicht ausschließlicher, bei der mit Kapitallosigkeit gepaarten Gewissenlosigkeit der jetzt geführten deutschen und österreichischen Machthaber lag. Der Kongreß bekräftigte seinen festen Willen, alle seine Kräfte der Wiederherstellung der durch den Krieg zerstörten Werte zu widmen und von nun an zu kämpfen gegen die kriegerischen Mächte im Geiste und im Dienste der Internationalen. Den Verhandlungen der Kommission wachte deutscherseits der Reichstagsabgeordnete Braun bei.

Nach in Berlin eingegangenen Meldungen hat Dr. Braun in Genf nicht zugunsten der Erörterung der Schuldfrage gesprochen; er hat vielmehr ausgeführt, daß die Deutschen sich einer solchen Erörterung nicht entziehen wollten, wenn sie sie auch als fruchtlos, unvoreilhaft und verfrüht betrachteten. Die fruchtbare Arbeit des Kongresses dürfe sich nicht in historischen Betrachtungen erschöpfen. Das Proletariat erwarte vielmehr positive Ergebnisse von diesem Kongreß.

In einer Meldung des Genfer Berichterstatters der II. vom 2. August heißt es unter anderem:

Die Kommission zur Prüfung der Verantwortung am Kriege hat ihre Entschließung mit Ausnahme des deutschen Teiles, der einstimmig angenommen wurde, der deutsche Delegierte machte Vorbehalte für die Zustimmung der deutschen Delegation, die wegen der Reichstagsversammlung gestrichen worden nicht vollständig war. Anwesend waren Braun, Hue, und Standpfer. Heute treffen noch weitere sechs Delegierte ein, darunter Scheidemann. In der zweiten Plenarsitzung werden dann die Deutschen vollständig sein. Ferner sind die Vertreter der polnischen und litauischen Sozialisten eingetroffen. Die Entschließung über die Verantwortung am Kriege mit Bezug auf die bekannte deutsche Denkschrift betont besonders, daß die auswärtige Politik unter der Kontrolle der Volksvertretung gestellt werden müsse und daß die deutsche Revolution fünf Jahre zu spät gekommen sei. Ferner betont die Entschließung, daß allgemein zugegeben werde, daß der Einmarsch in Belgien ein Verbrechen des Deutschen Kaisers gewesen sei und daß die ethisch-ethnographische Frage, die schon seit 1871 die internationale Politik beunruhigt habe, heute für die deutschen Sozialisten nicht mehr besteht. Die Verpflichtung zur Wiedergutmachung der Zerstörungen des Krieges fählt das republikanische Deutschland selbst.

Das Gegenstück zu dieser Entschließung bildet eine zweite Resolution zur Frage des Friedens und des Völkerbundes, die in einer Unterkommission Gegenstand längerer Debatte war. Ferner wird im Plenum eine Entschließung zur Entschuldigungsfrage vorgelegt werden, über die sich die Deutschen und Franzosen geeinigt haben. Keine Einigung wurde erreicht über die Verlegung des Internationalen Sekretariats nach London, für die in der Kommission keine Mehrheit zustande kam. Diese Frage kommt vor das Plenum.

Fremdes Reis.

Roman von G. Dressel

19 Und Lisa, die selber den ersten Fleiß auf ihren Lebensplan gestellt, hatte wirkliche Freude an den Regungen und Segnungen der Arbeit dort drüben.

Ja, da war sie nun in der Kaiserstadt Berlin. Vater hatte endlich nachgegeben. Nicht allzu willig, ebenförmig aber notgedrungenen Zwanges. Er gab es einfach auf, gegen den Strom zu schwimmen. Die alte Rüstigkeit hatte er nicht verloren, schien aber im ganzen stiller, lässiger geworden zu sein, ließ eher die Dinge gehen, wie sie wollten.

Lisa kannte die Ursache seiner müden Gleichgültigkeit. Vater vermochte Svends Abfall nicht zu verwinden, der zum vollständigen Bruch ausgeartet schien. Lisa selber war fassungslos. Svends Forderungen, sein absolutes Schweigen auf ihre ängstlich besorgten Briefe, sie begriff das nicht, stand vor einem schweren Rätsel. Gefühlsroheit sah Svend ihm ähnlich. Er, der kein Tier leiden sehen konnte, ohne ihm Erleichterung zu verschaffen, sollte gegen Elternschmerz und Sehnsucht empfindungslos sein?

Andererseits mußten die Briefe in seinen Besitz gelangt sein, da nicht einer zurückkam als unbestellbar. Sie gab es auf, gegen seinen Starrsinn mit milden, liebevollen Worten zu kämpfen, und ließ das Schreiben sein, auf das nie eine Antwort kam. Aber die innere Unruhe blieb. Der Gedanke, nur ein Unglück könne diesem permanenten Schweigen zugrunde liegen, ließ sich kaum mehr zurückweisen.

Als sie ihn einmal gegen Vater aussprach, hatte er nur ein grimmes Lachen. Gar nicht dran zu denken. Verschwinden tut heutzutage kein Mensch ohne weiteres in einem zivilisierten Lande. Wäre der Junge verunglückt oder gar fählig gestorben, man hätte es dorthin gemeldet, wo er heimatherechtigt war. Gott bewahre, der hielt seinen Diktatorstief, nach wie vor, war vermutlich kreuzfidel im tollen Paris, und falls er da nicht ganz und gar verlotterte, würde er schon eines Tages wiederkommen, wenn eben die Herrlichkeit — alles war. Auch die wildesten Ausreißer treibt der Hunger zur Krippe zurück.

Doch Lisa merkte es recht gut, mit solchen Reden wollte Vater bloß die Hoffnungslosigkeit betäuben, die ihn sichtlich verzehrte. Ihr selber aber war es nicht möglich, in schlaffer Müdigkeit auf Svends etwaige Wiederkehr zu warten. Neuerdings kam sie auf ihr Verlangen, sich sachgemäß zur Ge-

hen 1. 1. Aug. In einer Besprechung der in Genf bereits anwesenden Delegierten des Bergarbeiterkongresses wurde auf Verlangen der Belgier und Franzosen beschlossen, die Frage der Schuld am Kriege auch auf dem Bergarbeiterkongreß in öffentlicher Sitzung zur Sprache zu bringen.

Eine neue Erklärung Millierands.

Paris, 3. Aug. Der Senat hat das Gesetz über die Vorschüsse, die auf Grund des Kohlenabkommens an Deutschland zu leisten sind, mit 221 gegen 31 Stimmen angenommen. Die Senatskommissionen für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten berieten heute vormittag mit dem Ministerpräsidenten Millerand über das Gesetz. Er hat eine Erklärung von großer Bedeutung abgegeben, indem er sagte, die Lieferungen für die kommenden sechs Monate bedeuteten in keiner Weise die restlose Erfüllung der Verpflichtungen, die der Friedensvertrag vorsehe. Deutschland müsse die Kohlenmengen, die man jetzt nachgelassen habe, später nachliefern. Millerand erklärte ferner, er werde über den Verbrauch der Vorschüsse eine scharfe Aufsicht ausüben lassen, und zwar durch die Ausschüsse in Berlin. Die Erörterung im Senat bot kein besonderes Interesse. Millerand wiederholte im großen und ganzen seine Erklärungen von gestern, nur mit dem Unterschied, daß er das, was er in den Ausschüssen über die Lieferungen als Abschlagszahlung gesagt hatte, wiederholte und im verstärkten Maße darauf hinwies, daß nunmehr der Wiedergutmachungsausschuß mit der Ausführung des Kohlenabkommens betraut sei.

Rhein und Ruhrpolitik.

Paris, 3. Aug. Der Verkauf der vorgestrichen Kammerung überraschte in politischen Kreisen nicht. Man wußte, daß der nationale Block, als dessen Schöpfer ja Millerand gelten darf, ihm keine Unterstützung nicht versagen werde, und daß damit das Finanzgesetz über das Kohlenabkommen gerettet werde.

Aus einer Rede des bekannten nationalen Deputierten Maurice Barres wurde hervorgehoben, daß er aus einandergesetzte, welche Vorteile Frankreich aus dem Augen und methodischen Vorgehen in den Rheinländern ziehen könne.

Die Summen, die man Deutschland vorschleife, würden eine Gelegenheit, um nützlich für die französischen Interessen zu arbeiten, aber auch zugunsten der rheinischen Bevölkerung. Die Ueberwachung über die Verwendung des Geldes sei ein Element, durch das man eine französische Ruhrpolitik beginnen und die Rheinlandschaft besetzen könne. Es genüge nicht, daß man das Gebiet besetze. Man müsse auch ein Aktionsprogramm aufstellen, und den französischen Einfluß mit Personen und Interessen verknüpfen. Hier könne die Vormundschaftsrolle von allen Alliierten übernommen werden. Diese Rolle könne noch durch eine weitergehende soziale Arbeit verstärkt werden. In Genf habe man sich schon mit den Gewerkschaften und mit einzelnen Personen in Verbindung gesetzt. Man habe begonnen, über die Ernährung und über die Wohnungsverhältnisse zu wachen. Das müsse vervollkommen werden.

Barres fuhr fort, man dürfe nicht die Ereignisse abwarten, die Frankreich zwingen würden, die Ruhr zu besetzen. Schon jetzt könne man sich als Verteidiger dieser Bevölkerung aufwerfen, mit der man durch das Kohlenprotokoll enge Beziehungen geschaffen habe.

Die Lage im Osten.

M. Paris, 3. Aug. Nach dem Petit Parisien bestehen sehr ernste Gründe dafür, daß die Sowjets, weit davon entfernt, einen aufrichtigen Frieden mit Polen zu wünschen, nur daran denken, ihre Erfolge immer weiter auszuweiten, bis der Gegner schließlich gezwungen ist, zu kapitulieren. Die polnischen Behörden fingen ein bolschewistisches Funktelegramm auf, das den Unterhändler der Sowjets befehligt, vor dem 4. August kein Abkommen zu schließen.

Inzwischen dauert das Vorrücken der russischen Armee über Warschau hinaus an. Die russische Kavallerie befindet sich ungefähr 30 Kilometer von Warschau entfernt.

Die polnische Regierung hat sodann einige verpönte Maßnahmen getroffen. Sie ordnete verschiedene Neubildungen von Heeresteilen zum Zwecke einer Reorganisation der Armee an. Die Rückendeckung wurde französischen Offizieren anvertraut.

schäftsstube auszubilden, zurück, nur daß die Neunzehnjährige noch zielbewußter diesen Wunsch, den die Umstände jetzt fast zur Notwendigkeit machten, vertrat, als es das halbe Kind von Siebzehn vermocht.

So fügte sich Vater, wiewohl er im Grunde eine höhere Ausbildung, als er sie ihr so nebenher gegeben, theoretische Kenntnisse, die über ihre erstaunliche manuelle Fertigkeit gingen, eigentlich für überflüssig hielt. Im Ernst war es ja ausgeschlossen, daß sie je selbständig die Fabrik leitete. Die würde eben eines Tages dennoch in fremde Hand übergehen. Er biß knirschend die Zähne aufeinander bei solcher Vorstellung. Und da stand nun diese blutjunge Dingelchen vor ihm mit diesen ersten verständigen Augen und der jähnen Beharrlichkeit, und war doch bloß ein Mädchen.

Kun immerhin. Ein Jahr mochte sie in fremde Lehre gehen. Keinen Tag darüber. Dieweil ein Siebziger nicht Zeiten zu vergeuden habe wie die Jugend, die noch mit den Jahren Fangball spiele. Er, der doch wahrhaftig die Kinder mit Treue und Sorgfalt großgezogen, habe es am Ende um dieser Liebe willen verdient, wenigstens einen seiner Lieblinge um sich zu haben, wenn er sich zum Sterben niederlegte — wer weiß wie bald.

Natürlich joht Lisa die pessimistischen Befürchtungen mit aller Ueberredungskunst ihrer elastischen Jugendkraft an. Wer, wie er, allmorgendlich einen weiten Marsch durch den Stadtwald mache, danach die Fabrik inspiziere und lange Stunden am Kontorpult stehe, sei doch wahrlich kein unfähiger Greis. Vaterchen gehöre überhaupt zu den seltenen Beuten, die nie altern, die noch in weißen Haaren jung und frisch bleiben.

Zog sie aber dieser Versicherung die liebevolle Begeisterung ab, so sah sie es mit nüchternen Augen grausam klar, Vater war dennoch zu Schaden gekommen, als Svend ihn rücksichtslos überannte auf seinem neuen Wege. Und heute fast diese abscheulichen Svends und sorgte sich dann wieder, ob nicht auch dieser ferne Pfad sich in Nacht und Dunkel verloren habe.

So wäre sie nur schweren Herzens fortgegangen, wenn nicht Mutter neben Vater gestanden hätte, so frisch und resolut wie je. Nahm freilich auch sonst kein Blatt vor den Mund und schalt träftig auf die undankbaren Kinder. Hatte es auch ihr nicht völlig verziehen, daß sie nicht Schwiegermutter eines Majoratsheeren geworden, und konzentrierte nun ihre Hauptfuge auf Vater.

Nach genauen, von den alliierten Missionen mitgeteilten Einzelheiten bestand allein die Kavallerie der Sowjets aus 1000 Mann. Die Infanterie rüstet in vollständiger Unordnung von 2000 bis 3000 Mann. Die Sowjets haben keine Gewehre. Munition ist nur in geringem Maße vorhanden. Was die Nachhut angeht, so ist sie, soweit sie wirklich existiert, in bearmernswürdigen Zuständen. Die Armee ist also viel weniger zu fürchten, als man es behauptet. Sie triumphiert nur dank ihrer Zahl und der Unterlegenheit ihrer Gegner.

Der Petit Parisien will wissen, daß zwischen den alliierten Regierungen bezüglich der Hilfsleistungen für Polen ein reger Meinungsaustausch stattfindet. Es sei ökonomisch, daß die von Lloyd George angelegene Linie überblickt sei, und daß die volle Unterstützung, die von dem britischen Premierminister versprochen worden sei, ausgeführt werden müsse. Das sei ein Umstand, der sicherlich in der Downing-Street vorgesehen worden sei, und der Führer der englischen Regierung habe zweifellos einen Plan, den er bald vorlegen werde. Er werde jedoch die getroffenen Maßnahmen bekanntgeben werden, sei anzunehmen, daß Lloyd George einen großen Appell an die britische öffentliche Meinung richten werde.

Der russische Bescheid an den Obersten Rat.

Paris, 3. Aug. (Holl. Nieuwsbureau.) Petit Parisien meldet aus London den Wortlaut der Fragen, die der internationale Oberste Rat an Rußland gestellt hat, und die Antwort der Sowjetregierung. Rußland erklärt, daß der auswärtige Handel Regierungsmonopol sei, und daß die Regierung keinerlei Verantwortung für die Ausführung von Abkommen übernehmen könne, die mit Organisationen oder Personen in irgendeinem Teil des alten Rußlands, der die Macht der Sowjetregierung nicht anerkennt, abgeschlossen werden. Die Regierung kann Ausländern, die in Rußland Geschäfte machen wollen, keinerlei Rechte geben, Rußland zu betreten oder zu verlassen, ehe der allgemeine Frieden unterzeichnet ist. Ihre persönliche Sicherheit wird aber nicht gefährdet. Alle Waren, die mit Genehmigung des Kommissars für Handel in Rußland eingeführt werden, bleiben Eigentum der Besitzer und können nicht ohne Zahlung konfisziert werden. Ausländer können Konzessionen für die Ausbeutung von Rußlands natürlichen Reichtümern erhalten unter der Bedingung, daß die Konzessionäre alle Garantien dafür leisten, daß ein Teil der Erzeugung der Sowjetrepublik zur Verfügung gestellt wird. Weiter müssen alle Konzessionen vom Volkskommissar genehmigt werden. Die Bedingungen für alliierte Schiffe gemessen den Schiffs des Gesetzes. Bis zur Unterzeichnung des Friedens werden die russischen Handelsattachés in den Ländern, mit denen Handel getrieben wird, als Konsuln fungieren, und unter Aufsicht des russischen Handelskommissars können im Ausland russische Handelsunternehmungen begründet werden. Die Frage des russischen Ausfuhrhandels hängt mit der Blockade zusammen. Die Frage der Einfuhrzölle wird in Moskau nicht beantwortet. Schließlich dringt die Sowjetregierung darauf, daß Pässe und Vollmachten der russischen Regierung in anderen Ländern Gültigkeit haben sollen. Die russische Regierung ist bereit, als Gegenleistung die Pässe und Vollmachten der anderen Mächte gleichfalls für gültig zu erklären.

Politische Rundschau.

Ein rumänisches Ultimatum an Rußland.

Belgrad, 1. Aug. Die rumänische Regierung hat an Rußland eine Note in Form eines Ultimatums mit der Aufforderung gerichtet, die russischen Truppen aus Besanien sofort zurückzuziehen. Der Sowjetregierung wurde eine dreitägige Frist gestellt. Wie verhandelt, wird Rumänien die Mobilisierung anordnen.

Das Problem des Fernen Ostens. Das Zeit-Chronicle meldet, daß am Dienstag im Washingtoner State-Department eine wichtige Konferenz englischer und amerikanischer Diplomaten über die amerikanisch-japanischen Beziehungen und Japans Verhältnisse, seinen Einfluß gegen China auszuweiten, stattgefunden habe. Es betrafen die Verhandlungen die amerikanische Staatspolitik in Bezug auf die amerikanische Persönlichkeit in Japan sowie die russischen Vorschläge in Washington und Peking. England war

Das war Lisa nur lieb. Sie zweifelte gar nicht, späterhin ihr warmes Echo in Mutis Herzen zu hören, zuerobern, vorläufig aber ging sie getroßt in die Fremde. Die ließ sich ertragen. Der Tochter eines wohlhabenden Hauses wurde der Weg gut geebnet. Der Schutz einer großzügigen Pension war ihr sicher, und Vaters, des angesehenen Fabrikherrn weitreichende Beziehungen verschafften ihr Eingang in die Werkstätten der königlichen Porzellanmanufaktur. Eigentlich nur Hospitantin, wurde ihr, die eifigen bescheidenen Jüngerin, dennoch gestattet, praktisch einzugreifen, zumal sie bei ihren guten Vorkenntnissen nichts verlor.

Sie lernte das einfache Dekorieren des Porzellans, das kunstvolle Bemalen, vornehmlich aber, worauf es zunächst ankam, und sie auch das ausgesprochene Talent mitbrachte, die Plastik in figürlicher und ornamentaler Beziehung, wie sie auch einen Einblick gewann in die technischen Fertigkeiten, die mit dem Glasieren und Brennen des Porzellans zusammenhängen.

Ihre Lehrmeister, die der Liebhabertünstlerin zumal mit ein wenig ironischer Ueberlegenheit begegneten, wurden durch ihren gewissenhaften ausdauernden Arbeitseifer nicht zuletzt durch ihre Begabung angenehm überrascht, so daß sie bald wohlwollende Beachtung und Förderung fanden.

Selbstredend konnte bei der ihr gewährten Sparsamkeit nicht von einem durchgreifenden Studium die Rede sein. Jedenfalls aber gewann sie erweiterten Ueberblick, gescheiteres Urteil und gedachte, von den Fähigkeiten der Porzellanmaler, die sie mitbrachte, ohnehin unterstützt, Möglichste aus ihrem Berliner Jahr herauszuholen.

Gehörten die Tage ausschließlich dem emsigen Studium, so blieben ihr die freien Abendstunden zur Pflege der Geselligkeit und jener anregenden Vergnügungen, zugleich Erholung bedeuteten. Die schöne Reichshausgasse bot einen wahren emharras de richesse, und im eleganten Salon des Lebens, den die schöne Reichshausgasse bot, fand Lisa lebenswürdigen Anschluß in ihrer Pension. Eine vermittelte Majorin Hartmann leitete. Der Major, ein Amerikaner, waren von kluger weiter Lebensanschauung vergrößerte auch ihren Gesichtskreis, erschloß ihr interessante Werte.

Fortsetzung folgt.

... wie es heißt, der amerikanischen Auffassung angegeschlossen, daß das Panik-Abkommen von 1917 Japan in seiner Weise freie Hand in China gebe und keine japanische Kontrolle anerkenne.

Neues aus aller Welt.

Sonntagsruhe für die Presse. In der Kammer wurde ein Antrag mehrerer Abgeordneten eingebracht, der besagt, den Journalisten die Sonntagsruhe zu sichern. Sie könnten am wenigsten von der sozialen Regelung der Arbeitszeit Nutzen ziehen, weil sie mit den jeweiligen Ereignissen rechnen müssen. Daher müsse ihnen eine gewisse Ruhepause gewährt werden, was nur durch ein Verbot des Erscheinens der Zeitungen an den Sonntagen möglich sei. Folger sollten von Sonntag früh 6 Uhr bis Montag früh 5 Uhr die Zusammenstellung, das Drucken und die Verbreitung von Zeitungen unterbunden werden.

Wertwörter Preisunterschied! Ein Leser schreibt dem „Frankf. Generalanzeiger“: In Frankfurt kosten die türkischen Nischen das Pfund 2,50 Mark; in Offenbach und überhaupt im badischen Land sind sie, in der gleichen Qualität, zu 60 Pfennigen zu haben. Selbst wenn man eine gewisse Preisspanne für den Transport zwischen Offenbach und hier gelten läßt, so groß darf und braucht der Preisunterschied wirklich nicht zu sein. Man bedenke, 60 Pfennige und 2,50 Mark für ein und dasselbe Obst! Auch Pfäfers sind im badischen für 60 bis 80 Pfennige zu haben, also auch bedeutend billiger als hier. Wie erklären Preisprüfungsstellen und Bureaus solche merkwürdigen Preisdifferenzen? (Zu ähnlichen Preisgefallen oder nicht nur in Bezug auf Obstpreise, wie man auch im Unterhaltungsreis berechnigt.)

Obst- und Weinbau.

Der echte Most. Aus den vielen Anfragen betreffs Most geht hervor, daß diese gefährliche Nebenkrankheit noch lange nicht so bekannt ist, wie es notwendig ist. Vor allem wird noch immer der echte Most mit dem falschen verwechselt, was aber nicht vorkommen darf, da die Veräufung eine ganz verschiedene ist. Der echte Most ist in allen Weinbaugebieten nur zu bekannt. Seine Hauptkennzeichen sind: die jüngsten Blätter und die Beeren werden von einem mehr oder wenigerartigen Ueberzuge befallen; das Holz der Triebe zeigt braune Flecken. Die Blätter werden im Wachstum gehemmt, die Beeren springen auf und vertrocknen, das Holz reißt nicht aus. Die Krankheit tritt nicht allmählich und nicht in allen Weinbaugebieten gleichmäßig auf. Dichter Nebelstand und üppiger Wuchs beschleunigen das Auftreten dieser lästigen Pilzkrankheit. Nach meinen Beobachtungen und Berechnungen droht in diesem Jahre ein starker Befall. Es läßt sich leider in Sicherheit wiegen, wenn der Pilz bis heute noch nicht sichtbar ist, sondern jeder wende das beste Gegenmittel, den gemahlten Schwefel, vorbeugend an. Werden die Weinberge richtig geschwefelt, ehe der Pilz da ist, so wird derselbe nur selten eine große Ausdehnung annehmen. Nach einem einzigen feuchtwarmen Gewittertage aber können die ganzen Weinberge befallen sein, und dann ist es zu spät. Wird dann geschwefelt, so ist doch ein Drittel bis die Hälfte Verlust. Also vorbeugend anwenden!

Rückgang der Weinpreise.

Von der Lage erfahren wir, daß die Weinpreise um 50 Prozent und mehr gesunken sind. In Grenzmark wird Natur-Wein zu 4 Mark angeboten. Da der Most in letzter Zeit wieder stärker geworden ist, rechnet man mit weiterem Preisrückgang. 1918 der Wein wurde in dortiger Gegend zu 17.000 Mark das Stück umgekehrt. Die Weinpreise, heißt es, seien nicht mehr groß. Nach Ost- und West-Wein sei zur Zeit wenig Nachfrage. In den Weinbergen herrschen verderbende Krankheiten.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

St. Goarshausen, 3. Aug. Keine Fleischwaren mehr. Ab 23. Juli ist die Fleischkarte im Kreis St. Goarshausen in Kraft gekommen. Es bleiben nur die eingesetzten Kundenlisten bestehen.

Nied a. M., 3. Aug. Die hiesige Gemeindeverwaltung hat beschlossen, gegen solche Arbeiter mit Hilfe der Betriebsräte und Gewerkschaften vorzugehen, die nach Schluß der arbeitsfreien Zeit noch am Feierabend bei Landwirten mehrere Stunden tätig sind. Gegen solche Arbeiter soll mit Hilfe der Gewerbeinspektion rücksichtslos eingeschritten werden.

Frankfurt a. M., 3. Aug. (Nach einer Bilanz.) Die Wunderschleife beim Polizeipräsidium beschlagnahmte im Monat Juli folgende Waren: 47 Zentner Wehl, 41 Zentner Fleisch, 25 Zentner Schmalz, 25 Zentner Zucker, 650 Pfund Butter, 4 Zentner Speck, 5 Zentner Wurst, 1322 Stück weiße Brötchen, 180 Brot, 180 Liter Schnaps, 18.000 unverschnittene Zigaretten und außerdem 10 Kisten unverschnittene Zigaretten.

Wiesbaden, 3. Aug. Aus dem Landkreis Wiesbaden hören wir folgendes: Eine Anzahl Orte waren bei dem Kreisaufruf vorzüglich geworden um Selbstversorgung bei Brotgetreide, Kartoffeln und Fleisch in ihren Gemeinden für das neue Wirtschaftsjahr. Der Kreisaufruf hat die Anträge abschließend beschlossen. Die Ueberwachung des Ausdrucks für die Ernte 1920 ist anderweitig geregelt worden. Die Bauernschaften, woran die Bauernschaft zu großen Anstoß genommen hatte, fallen fort. Der Betriebsinhaber hat nach der Schätzung an den Ausfuhrer abzuliefern. Dieser führt das Getreide der Mühle zu. Den Ausfuhrer steht als Kontrolle die Lebensmittelkommission zur Seite. Ob diese Einrichtung sich bewährt und das nötige Brotgetreide leicht erzielt wird, muß die Zukunft lehren. Die Bauernschaft plant die Errichtung eines Bauernschafts-Bereichshauses, das mit allen Geschäftsdokumenten ausgestattet werden soll. Ein Geschäftsführer soll angestellt werden. Jedes Mitglied soll nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit beisteuern. — Um den immer zahlreicher auftretenden Heideböckchen zu begegnen, hat die Bauernschaft in den einzelnen Ortschaften nächtliche Patrouillengänge eingerichtet.

Aus dem Unterhahnskreis.

Reisebrotarten. Die Reichsgerechtschaffungsbehörde hat, daß entgegen irtümlichen Meldungen, die Reisebrotarten bis auf Weiteres ihre Gültigkeit behalten.

Preise für Gemüse und Obst. Der aus Vertretern der hiesigen Wirtschaft, der Verbraucher und des Handels zusammengesetzte Ausschuss setzte am letzten Mittwoch für die Zeit vom 30. Juli bis 6. August folgende Richtpreise fest: „unter“ 10 Pfund 1,10 Mark, andere Erbsen 90 Pfennig, dicke Bohnen 40 Pfennig, Wirsing 40 Pfennig, hiesige Zwiebeln 20 Pfennig, ohne Laub, hiesige Gummischoten 1,50 Mark, Laub das Stück 20—30 Pfennig, hiesige Mören 50 Pfennig, eine Laub, mit Laub 40 Pfennig, Pringschoten 1,80 Mark, Strauchbohnen 1,30 Mark, Strauchbohnen 70 Pfennig, Wachsbohnen, Zuckerschoten 1,20 Mark, Nirschen 2—2,50 Mark, Nirschen 1,75 Mark, Tafelkapsel 2,20 Mark, Kapsel 1,20 Mark, 2. Sorte 1 Mark, Pfirsche 3—4 Mark, Pfirschen 3—4 Mark, Pfirschen 1,50—2,40 Mark, Kirschen 70 Pfennig, Weisstahl 30 Pfennig, Endivienblatt das Stück

40—60 Pfennig, hiesige Stigmurten 100 Stück 4—5,50 Mark, hiesige Stigmurten 100 Stück 5—6,20 Mark. Die festgesetzten Preise haben nur Gültigkeit für Inlandsmark. Bei diesen Preisen ist in Betracht zu ziehen, daß Aresfeld und Umgebung das Land des Gemüsebaues ist. Die Erträge sind dementsprechend bedeutend größer als in unserer Gegend und bedingten andere Preise als hierzulande. Aber interessant bleiben die Unterschiede doch — des Vergleiches halber.

Für Auslandsdeutsche. Amtlicherseits war die Ansicht vertreten worden, daß auch die Auslandsdeutschen, die von der Sicherheitsleistung befreit sind, auf Grund des § 12 des Steuerfluchtgesetzes vor Verlassen des Reichs außer zur Auswanderungsanfrage auch zur Abgabe einer Vermögenserklärung verpflichtet seien. Das „Deutsche Auslands-Institut“, das dieser Auffassung nicht beipflichten konnte, hat es sich angelegen sein lassen, die Frage einer Klärung zuzuführen. In einer authentischen Erklärung ist der Reichsfinanzminister der Auffassung des Deutschen Auslands-Instituts beigetreten. Es ist somit die Frage dahin entschieden, daß Auslandsdeutsche vor Aufgabe des dauernden Aufenthalts im Inlande nur zur Erstattung der Auswanderungsanfrage, nicht aber zur Beifügung einer Vermögenserklärung verpflichtet sind. Die Bundeszentrale bemüht sich nachdrücklich weiter, eine klare Regelung der Frage der Einkommensteuerpflicht der Auslandsdeutschen bezug der Besteuerung durch eine Gesetznovelle oder Verordnung zu erreichen.

Jagd. Von Jagdpächtern und Jagdberechtigten wird in letzter Zeit wieder häufig Klage geführt, daß trotz der bestehenden Verbote allenthalben fährlose Hunde im Wald und mehr noch in den Feldern jagen. Ganz abgesehen davon, daß laut Jagdgesetz der Jagdpächter berechtigt ist, jeden Hund der in seiner Jagd umherläuft, — einerlei ob er treibt oder nicht — zu erschließen, sollte jeder Einzelne, den es angeht, folgendes bedenken: Die Jagden, vor allem die im besetzten Gebiet, waren aus jedermann bekannten Gründen noch nie so arm wie eben jetzt. Es liegt also im Interesse nicht nur der Jagdpächter, sondern eines jeden, der noch ein wenig Sinn für das biogestaltige Leben und Treiben in der Natur hat, soviel als möglich darauf hinzuwirken, daß sich die enormen Schäden, vor allem in der Niederjagd, langsam aber stetig wieder ausgleichen. Das geht nicht von heute auf morgen. In manchen Gemeinden wird es noch Jahre und Jahrzehnte dauern, bis die Jagd wieder auf alter Höhe ist. Aber etwas kann jeder tun: neue Schäden verhüten — das gilt besonders den Hundebesitzern. Bekanntlich hat im Unterhahnskreis mit geringen Ausnahmen in allen Dörfern jeder dritte Mann einen oder mehrere Hunde. Dagegen ist nichts zu sagen, und wer sie trotz der respektablen Hundesteuer halten kann, der soll sie getrost halten. Aber er soll seinen Hund nicht frei im Feld und Wald umherlaufen lassen. Auch wer nicht Jäger ist, weiß, daß Hasen ihre Jungen oft sehr ungeschickt auf ungedecktes freies Feld legen, manchmal nur in eine spärlich schützende Furch. Dergleichen finden sich die Gelage der Rebhühner und Hasen auf dem blauen Erdboden, in Auen, in der Nähe usw. Ein klein wenig Spürsinn besitzt jeder Hund. Kauft er nun fährlos im Felde umher, und hat er erst einmal eine Fährte entdeckt, so wird er unweigerlich das Gefolge der Rebhühner aufspüren. Die alten Hühner streichen ab, der alte Hase läuft davon, die Junghasen resp. die jungen Bögel fallen dem Hunde zum Opfer. Treiben nun in einer Gemeinde nicht einer, sondern mehrere Hunde dieses Räuberhandwerks, ist es leicht erklärlich, daß die Klagen über den immer zunehmenden Rückgang der Niederjagd nicht alle werden. So viel Interesse an unserem Wild- und Geflügelbestand sollte doch jeder aufbringen, daß er es nicht erst darauf ankommen läßt, daß ihm der Jäger eines Tages den Hund wegnimmt, sondern wer seinen Hund mit ins Feld nimmt, sollte ihn aus freien Stücken anleinen und auch selbst beim Wähen und dergleichen auf dem Felde ein klein wenig Bedacht nehmen, daß nicht unvorsichtig oder mutwillig der junge Nachwuchs vernichtet wird. Ein klein wenig Interesse und Rücksichtnahme — dann geht's schon —.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Diensttreue. Fräulein Thelma Schmidt feierte am 1. August den 20. Jahrestag als Haushälterin im Hause „Soltau“. Möge es der gewissenhaften und treuen Dame vergönnt sein, noch recht lange in ihrem jetzigen Posten zu bleiben.

Stemm- und Ringverein. Der Stemm- und Ringverein hält am heutigen Abend eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, zu der das Erscheinen sämtlicher Vereinsmitglieder dringend erforderlich ist, da Besprechungen über das am Sonnabend stattfindende Fest sein sollen. Gleichfalls werden die Feiernenden ersucht, sich im Vereinslokal einzufinden.

Mutterberatungskunde. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Mutterberatungskunde in dieser Woche Mittwoch nachmittags stattfindet. Auf den Verkauf der Säuglingsnahrung wird noch besonders hingewiesen und gebeten, von der günstigen Einkaufsgelegenheit reichlich Gebrauch zu machen.

Aus Nassau und Umgegend.

Senkung der Lebensmittelpreise. Es war natürlich, daß der am Freitag bei Gastwirt Scheuer veranstalteten Versammlung aus allen Bevölkerungsklassen lebhaftes Interesse entgegengebracht wurde. Stand hoch auf der Tagesordnung: „Senkung der Lebensmittelpreise.“ Nach längeren sachlichen Ausführungen durch Herr Zimmermann wurde eine Kommission, die die Aufgabe haben soll, in gemeinsamer Sitzung mit dem Bürgermeister der Stadt unter Hinzuziehung der Bauernschaften eine Senkung der Lebensmittelpreise herbeizuführen. Außerdem soll sie sich mit den Nachbarkösten Ems und Diez in Verbindung setzen, um mit ihnen zusammen beim Landratsamt entsprechendes Vorgehen am Wege sein, damit ungerechte Härten und unbedingte Bestimmungen vermieden werden.

Personalien. In der Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins wurde Viktor Bräuer als Mitglied einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

Versammlung. Auf die am kommenden Sonntag bei Paulus, nachmittags 2 Uhr, stattfindende Versammlung der Schuhmachergewerkschaft sei unter Hinweis auf das Inserat in Nr. 171 unserer Blätter aufmerksam gemacht.

Sport. Am Sonntag soll auf dem hiesigen Spielplatz Turnvater John zu Ehren, dessen Geburtstag der 11. August 1878 war, ein Spieltag stattfinden. Es kommen Faust- und Schlagballspiele zum Vortrag. Eine größere Anzahl Nachbarkvereine haben ihre Beteiligung an dem Spielen die um 2 Uhr beginnen, zugesagt.

Konzert. Der hiesige Männergesangsverein veranstaltet am 4. Uhr am Sonntag ein Sommerfest durch ein Vokal- und Instrumentalkonzert in den neu hergerichteten Gartenräumen des Hotels Müller (Jkt).

Konzert. Wer am Sonntagabend das Vokal- und Instrumentalkonzert der Adler Quartett-Vereinigung „Reinhold“ mitanhören durfte, wird sich der wunderbaren Wirkung sehr freuen. Kunst nicht haben verschließen können, und mit Freude und Dank gegen die Künstler — denn jeder Einzelne war ein Künstler — aus den Gartenanlagen des Hotel Müller gelassen sein. Chöre wie „Walpurgisnacht“, „Symphonie an die Nacht“, „Nachzucker“ standen in ihrer vollendeten künstlerischen Weiterentwicklung neben den Sopran- und Baritonisten der Künstler Agneta und Franz Lindlar, von denen nur die „Liebesfeier“ und „Heimliche Aufforderung“ als köstliche Gaben genannt seien. So viel des Schönen, fast zu viel für die kurzen Abendstunden, löste stürmisch begeisterten Beifall aus. Freudiger Dank war es und eine Bitte an die Künstler, uns Nassauern bald wieder Gelegenheit zu geben, kundzutun, daß auch wir das Echo von der Mittelkraftigkeit zu unterscheiden wissen und daß wir unseren Sangesbrüdern vom Rhein ein dankbarfreundliches Gedenken zu bewahren gesonnen sind.

Aus Diez und Umgegend.

Personalien. Landrat Thon ist als Oberamtsrat nach Kiel berufen worden.

Spiel und Sport.

Deutscher Turnertag. Wie die „Gothaer Zeitung“ erzählt, beschloß der Hauptauschuss der Deutschen Turnerschaft in jedem Jahre Mitte September einen Jahresfesttag in allen größeren Gauen und Vereinen abzuhalten und in jedem Frühjahr einen allgemeinen Gothaer Tag anzusetzen. Für den Turnauschuss erstattete dann Oberturnlehrer Kunath-Bremen eingehenden Bericht, aus dem besonders hervorgehoben ist, daß für 1921 drei große Veranstaltungen geplant sind und zwar Meisterschaftskämpfe im Gerätturnen im März in Leipzig und vollständige Übungen im Juli in Nürnberg und Meisterschaftsspiele im September in Hannover. In der Pfingstwoche 1921 soll in Hildesheim ein Preisturnen und eine Spiel- und Sportwoche abgehalten werden. Der Ausschuss für das Rechnungsjahr 1921 über den der Schatzmeister, Rechnungsrat Adolph Ebersburg, eingehende Mitteilung machte, sieht an Einnahmen 652.000 Mark und an Ausgaben 642.000 Mark vor. Der Reibetrag von 80.000 Mark soll durch eine Anleihe bei einer anderen Kasse der Turnerschaft gedeckt werden. In der Alkoholkonsum- und Tabakfrage beschloß man in Anlehnung an die Bestimmungen der Braunschweiger Tagung ein Verbot auszusprechen, daß auf den eigentlichen Turnplätzen der Vertrieb von alkohol- und nikotinhaltenen Waren untersagt werden soll. Anfang Oktober soll der nächste Deutsche Turnertag in einem Orte Mitteldeutschlands abgehalten werden.

Letzte Nachrichten.

Eigener Nachrichtendienst der Diezer und Emser Zeitung.

Die Lage im Osten.

Der russische Vormarsch. Mz. Paris, 3. Aug. Wegen der geringen Stärke der Längs der ostpreussischen Grenze aufgestellten polnischen Grenztruppen und des unausfallsamen Vormarsches der russischen Aufklärungspatrouillen ist damit zu rechnen, daß die Russen bald in den südöstlichen Teil des Korridors einrücken werden. Aus Aussagen russischer Offiziere geht hervor, daß das Ziel Sowjetrußlands u. a. sei, die alte russische Grenze wieder herzustellen und die Polen aus dem Korridor zu vertreiben.

Waffenstillstand und Friedensverhandlungen in Warschau.

Mz. Berlin, 3. Aug. Nach einer Wiener Meldung der Ostpreussischen Zeitung funkte die polnische Waffenstillstandskommission am 2. August dem polnischen Minister des Auswärtigen aus Moskau, daß die Vertreter des Sowjetkommandos in Baranowitsch ihr mitgeteilt hätten, daß die Sowjetregierung nicht nur über den Waffenstillstand, sondern auch über den Frieden verhandeln wolle. Diese erweiterten Verhandlungen sollten am 4. August in Warschau beginnen. Da die polnische Waffenstillstandsabordnung keine ausreichenden Vollmachten für Friedensverhandlungen besaß, erbaten die Sowjetdelegierten entweder eine Erweiterung der polnischen Vollmachten oder das Eintreffen von neuen, mit neuen Vollmachten ausgerüsteten Delegierten.

Abstimmung in Oberschlesien.

Ob- und Westpreußen sind gerettet! Dieser glänzende deutsche Sieg bei der Volksabstimmung war nur möglich, weil es gelang, alle im Deutschen Reich verstreuten Abstammungsberechtigten zur rechten Zeit an die Urne zu bringen. Die „Grenzspende“, die aus freiwilligen Beiträgen erhebliche Mittel zur Unterstützung der Stimmberechtigten aufgebracht hatte, hat dabei ihre Feuerprobe bestanden. Bei einer weiteren Abstimmung im Osten unseres deutschen Vaterlandes — in Oberschlesien — warten ihrer noch viel größere Aufgaben, die um so kostspieliger sind. Wir müssen diese Aufgaben erfüllen. Helft auch dort den deutschen Brüdern und Schwestern! Wir haben im Kriege für manches hehre Ziel geopfert; wir geben heute um unser selbst willen, wenn wir uns eine einmalige freiwillige Steuer auferlegen und die „Grenzspende“ durchführen.

Der Verlust der unermesslich reichen Bodenschätze Oberschlesiens würde für uns viel größere, immer wiederkehrende Steuern bedeuten. Das darf nicht sein; das Reich könnte den Verlust eines so wertvollen Bodenschatzes nicht ertragen. Das ober-schlesische Gebiet, das Deutschland zu klugem zu seinem künftigen Leben braucht, müssen wir mit Ketten heften. Niemand darf sich von der Beteiligung zu dieser Spende ausschließen. Jedes Scherlein wird gern angenommen.

Zeichnungslisten liegen in der Geschäftsstelle der „Emser und Diezer Zeitung“ aus. Ueber jeden gezeichneten Beitrag wird öffentlich quittiert.

Gebt für die Grenzspende!

Für die Grenzspende gingen weiter ein:

bisher hinzu	162.— Mark
13. Art. Weber	3.— Mark
14. Rey	10.— Mark
zusammen 175.— Mark	

Erst Waffenstillstand bei genügenden Garantien.

Paris, 3. Aug. Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris in Stockholm meldet seinem Blatte: Am Tage seiner Abreise nach London hat Krassin einem Mitarbeiter der Göttinger Zeitung eine Unterredung gewährt. Er erklärte, daß der Waffenstillstand mit Polen nicht eher abgeschlossen werde, bis die Sowjets genügende Garantien erhalten haben würden, daß die Polen die Offensive nicht wieder aufnehmen können. Er leugnete die Anwesenheit deutscher Offiziere in der Roten Armee. Deren Anwesenheit könne aber trotzdem nicht abgelehnt werden. Krassin habe zu verstehen gegeben, daß lediglich einige französische und ungarische Offiziere in der Roten Armee dienen.

Kopp in Moskau.

Mz. Berlin, 3. Aug. Der Agent der russischen Sowjetregierung, Viktor Kopp, ist vor einigen Tagen nach Moskau abgereist. Es handelt sich um die Besprechungen wirtschaftlicher Natur. Voraussetzungen sind, der Voss. Ztg. zufolge, auch die Ermordung des deutschen Gesandten Grafen Mirbach in Moskau erörtert werden, die Feuerzettel den Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetregierung veranlassen.

Aufhebung der Kartoffelzwangswirtschaft.

Mz. Berlin, 3. Aug. Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages nahm einen vom Zentrum eingebrachten Antrag an, bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln eine Reichsreserve von 20 Millionen Zentnern zu schaffen. Ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Nationalen Partei, Demokraten und Bayerischen Volkspartei, die Zwangswirtschaft für Kartoffeln unterzögl aufzuheben, wurde mit 16 gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten und Unabhängigen angenommen.

Die Ueberwachung der Eisenbahnen.

Mz. Berlin, 3. Aug. Laut Abendblättern wünschte eine Kommission der Eisenbahnorganisationen vom Mi-

nister Broener eine Stellungnahme zu den Truppentransporten durch Deutschland. Sie verlangen, daß auch das Auswärtige Amt gegen die Entente Transporte protestiere, und die Regierung selbst unter Beihilfe der Eisenbahnverwaltungen die Ueberwachung der Bahnstrecken übernehme. Der Minister erklärte wiederholt, daß Deutschland durch gewisse Abmachungen gebunden sei und der Transport von Truppen und Heeresmaterial der Entente nicht ohne weiteres zurückgewiesen werden könne.

Der Landarbeitersstreik in Braunschweig.

Mz. Braunschweig, 3. Aug. Im Landarbeitersstreik fanden Besprechungen zwischen den Vertretern der beiden Parteien statt auf der Grundlage des Beschlusses des Schlichtungsausschusses vom Samstag, der eine dreißigprozentige Lohnsteigerung empfahl. Da die Arbeitgebervertreter diesen Satz wiederum als zu hoch bezeichneten und eine von den Arbeitnehmervertretern angebotene Erhöhung von zwanzig Prozent bereits früher abgelehnt worden war, erschienen weitere Besprechungen für nutzlos. Der Ministerium empfiehlt nunmehr direkte Verhandlungen zwischen den beiden Parteien auf Grund des Gutachtens des Schlichtungsausschusses in den einzelnen Betrieben. In einer Anzahl Betriebe wurde die Arbeit infolge dringender Einigung bereits wieder aufgenommen.

Die Föderalisten.

Mz. Berlin, 3. Aug. Wie man hört, haben die Deutschhannoverschen Abgeordneten bei der Bayerischen Volkspartei den Zusammenschluß aller föderalistisch gestuerten Abgeordneten des Reichstages angeregt.

Die Lage in Bittau.

Mz. Bittau, 3. Aug. Eine von 6-8000 Personen besetzte Versammlung beschloß heute vormittag, morgen eine Urabstimmung in den Betrieben über die Fortführung des Streikbeschlusses zu lassen. Von den früheren Forderungen der Radikalen war nicht mehr die Rede. Man ver-

langte nur die Aufhebung des Ausnahmezustandes, Forderungen sind nicht vorgekommen. Der Streik wurde wieder aufgenommen.

Dänischer „Schutz“ der deutschen Meeresheute.

Mz. Sonderburg, 3. Aug. Der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Rector Koopmann ist nach Dänemark aus dem Sonderburger Schuldienst ohne Angabe von Gründen binnen zwei Tagen ohne Gehalt entlassen worden.

Ämtlicher Teil.

J. H. 9331. Diez, den 4. August 1920.

Betr. Getreideandrang 1920.

In einer gestern nachmittag in Diez abgehaltener Versammlung je einer Vertretung der Drechsler, Maschinenmer des Kreises sowie der Landwirtschaft wurde für die Nutzung der Drechsmaschinen nachstehende Vereinbarung getroffen.

Stundenlohn 48 Mark.

Gebühr für Rüden der Maschine 12 Mark.

Diese Sätze verstehen sich für das Drechseln in der mit Freisen, jedoch ohne Lieferung des Bindfadens.

Für Holzhackeln erhöht sich der Stundenlohn um die Bindung für Kehlen, Wasseranfahren und Rast für die

Alle weiteren, auf öffentlichen Geheißungen beruhenden Abmachungen bleiben besondere gegenseitigen Vereinbarungen vorbehalten.

Diese Vereinbarung gilt als Richtlinie für die unter den Beteiligten und wird zur unveränderlichen Empfehlung.

Namens des Kreisausschusses richte ich an die Landwirte, dringende Ersuchen, nimmern ungeklärt mit dem Kreis des Getreides zu beginnen, damit die Ablieferung nicht aufgehalten wird.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: J. B. Diez.

Anbringung von Preisverzeichnissen in den Kleinhandlungen.

Auf Grund des § 5 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. 9. 15 wird hiermit bestimmt, daß alle hiesige Geschäftsinhaber, die Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs im Kleinhandel feil halten, ein Verzeichnis in ihren Verkaufsräumen oder an ihrem Betriebsstand anzubringen haben, auf dem der genaue Verkaufspreis der Waren im einzelnen ersichtlich ist.

Die Preisangabe für Verzeichnis gilt als Preisforderung im Sinne der Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. 7. 15.

Die angekündigten Preise dürfen nicht überschritten werden. Die Abgabe der im Kleinverkauf üblichen Mengen an Verbraucher zu dem angekündigten Preise gegen Vorzahlung darf nicht verweigert werden. Wer der bevorstehenden Bestimmung zuwiderhandelt, wird, sofern nicht andere Vorschriften höhere Strafen androhen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu vier Wochen bestraft.

Hierzu wird noch bemerkt, daß in nächster Zeit die Mitglieder der Preisprüfungsstelle, die mit entsprechenden Ausweis versehen sind, eine Kontrolle über die Befolgung der Vorschriften ausüben werden.

Bad Ems den 31. Juli 1920.

Die Preisprüfungsstelle.

Lieferbar laufend jedes Quantum

Reiner Rauchtabak

la. Qualität, Fein-, Mittel- und Grobschnitt in neutraler 100 gr. Packung versteuert.

Interessenten belieben Preisliste einzufordern.

Abgabe nur an Wiederverkäufer.

Tabakgroßhandlung Andreas Straub
Freiendiez (Post Diez). Fernruf Nr. 223.

Selbst hergestelltes, garantiert reines, gesundes

Bohnenmehl

für alle Arten von Vieh geeignet, bieten an

Martin Fuchs, G.m.b.H., Diez

Telefon 1.

Einrichtung und Lieferung

von

maschinellen Anlagen für
Landwirtschaft u. Gewerbe

führt aus

N. Finkler, Diez a. d. L.

Oberstrasse 25, Fernruf Nr. 309.

Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk Diez.

Donnerstag, den 5. August 1920, vormittags 8 bis 12 Uhr:

Umtausch der Brote, Fleisch u. Zuckerarten.

Die Versorgungsberechtigten sind verpflichtet, die Karten mit Namen zu versehen, andernfalls werden dieselben ihre Gültigkeit verlieren.

Freitag, den 6. August 1920:

Fleisch und Fleischwaren. Verkaufsstellen in dieser Woche die Metzgereien Fried, Frick, Gassenkamp, Anecht, Wd. Marzheimer, Jul. Marzheimer und Wob.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands

Verwaltungsbezirk III

(Limburg, Weilburg, Diez, Westerburg.)

Sonntag, den 15. August, vormittags 9 Uhr:

: Generalversammlung :

im Hotel „ZUR ALTEN POST“ in Limburg.

Tagesordnung: 1. Bericht des Verwaltungsausschusses. 2. Die politische Lage. Referent: Genosse Noske - Hannover. 4. Wahlen. — Verschiedenes.

Im Gasthaus „ZUM LAHNECK“ (Saal), vorm. 9 Uhr:

Frauentag.

Referentin eine Abgeordnete und Frau Röhle.

Im vorderen Lokal des „Lahneck“ vormittags 9 Uhr:

Jugendtag.

Referent wird noch bekannt gegeben.

In der Glashalle des „DEUTSCHEN HAUSES“, vormittags 9 Uhr: **Gemeindevertreter-Konferenz.** Daran sind verpflichtet teilzunehmen alle sozialistischen Gemeindevertreter, Schöffen, Bürgermeister, Kreistagsmitglieder und Kreisausschußmitglieder. Referenten ein Mitglied der Landtagsfraktion u. Bürgermeister Rosenkranz, Altenkirchen.

Nachmittags 2 Uhr:

Grosse öffentliche Versammlung

auf dem Kornmarkt. Referent Genosse Noske.

Der Verwaltungsausschuß:

Hein. Hill. Bechtel.

Die Ortsgruppen werden ersucht, zu dieser Tagesordnung Stellung zu nehmen. Anträge müssen bis zum 8. August eingereicht sein. Auf je 50 Mitglieder entfallen 1 Delegierter.

Zu der Nachmittags-Kundgebung gemeinsamer Abmarsch in Diez mit Musik

mittags 1 Uhr. Aufstellung: Marktplatz. Die Ortsgruppen werden dringend ersucht vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Speisen und Getränke

gut und billig

in den Wartesälen des
Bahnhofes zu Bad Ems

Weinkarten-Blanketts

zu haben in der

Druckerei Sommer, Bad Ems u. Diez.

Verlangen Sie überall die bewährte
Kronen-Papierwäsche



Fabrikat der
Firma
Ernst Töll
Köln Ehrenfeld



Jedes Wäschestück trägt die Firma und die Schutzmarke „Krone“

Emser Lichtspielhaus

Central-Hotel Römerstr. 62 Central-Hotel

Mittwoch u. Donnerstag von 8-10 Uhr

Fräulein Mutter

Filmroman in 5 Akten.

In der Hauptrolle Käthe Hart vom Deutschen

Künstler-Theater.

Fräulein Piccolo

Lustspiel in 3 Akten.

Ortsgeschichtliche Sammlung

Bad Ems.

Geöffnet:

Montags, Mittwochs u. Freitags
von 2-5 Uhr.

Die städtische Altertumskommission

Für den Baubedarf

empfehlen wir uns zur Lieferung von:

la. frischgebrannten Graukalk

„ Kalkasche

„ Bausand

„ Bruchsteine

„ Schwemmsteine

„ Portland-Zement usw.

stets vorrätig auf unserem Kalkwerk Staffel.

Staffeler Kalkwerke

Piel & Zils, Urmitz, Bahnhof.

Hoch angesehene Ver-

schönerungs-Gesellschaft

der Unfall-Versicherung

u. v. a. m. b. H. in

Frankfurt a. M.

1910

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Zu verkaufen.

bis Anfang nächster Woche

aus der kleinen Pfeiffer'schen

Mühle in Diez ein kompletter

Maßgang mit prima Cham-

pagneheinen und ein kompl.

Schrotgang mit Sandsteinen

sowie diverser Werkholz ferner

ein komplettes Bett in bester

Rohbauanfertigung und neue

Kloseteinrichtung Näheres

durch Besitzer C. Raab,

Posthaus Diez, Diez.

1943

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Diez.

Kaufe Wa-

ganze Einrichtungen

Stückwaren

Heinrich Fuchs

Coblenz, Wd.

Telefon Nr. 10

Zu kaufen ge-

1 geb. Brunneng.

3 geb. festsch.

Werkzeugen mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit

Werkzeugen. Off. mit